



10. Sonntag nach Trinitatis

Familiengottesdienst zu Psalm 111

Andreas Heidrich

Orgelvorspiel / Musik zum Eingang

Begrüßung mit Tageslosung:

Wohl dem Volk, dessen Gott der HERR ist, dem Volk, das er zum Erbe gewählt hat.
(Ps 33,12)

Liebe Gottesdienstbesucher, liebe kleine und große Menschenkinder, heute geht es darum, dass der lebendige Gott das Volk Israel für eine besondere Aufgabe ausgesucht hat. Dieses Volk Israel soll wie ein Licht für alle Völker sein. Zu diesem Volk gehören schon Mose, Jakob, Isaak, Hanna und später auch Mirjam, die wir Maria nennen, und ihr Sohn Jesus von Nazareth.

An diesem Tag feiern wir die bleibende Verbundenheit aller Christen mit dem Gottesvolk Israel. So stehen die Bibeltexte, die Lieder und Gebete im Zeichen dieser bleibenden Verbundenheit. Im Zentrum des Gottesdienstes steht heute Ps 111, den die Kinder mit ihrem Rollenspiel darstellen und uns so nahebringen werden.

Lied:

EG 607 Lasst uns miteinander singen, loben, danken dem Herrn

Votum

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes,
der die Welt erschaffen und sein Volk Israel erwählt hat;
der uns als Christen in Christus hinzuruft in die Gemeinschaft mit seinem Gottesvolk;
der uns im Heiligen Geist die Kraft schenkt, seine Gebote zu tun und nach ihnen zu leben.

Gemeinde: Amen

Einleitung zur Lesung:

Als Paulus seiner Gemeinde in Rom einen Brief schrieb, war es ihm ganz wichtig, den Christen in Rom eines klar zu machen: nämlich dass es ohne das jüdische Volk für die übrigen Völker der Welt gar keinen Weg zum Schöpfer der Welt gegeben hätte. Deshalb nennt er die Gaben, die der Gott Israels und der Gott der ganzen Schöpfung seinem Volk für alle Ewigkeit gegeben hat.

Lesung Röm 9,4-5:

Sie sind doch Israel, das von Gott erwählte Volk. Ihnen gehört das Vorrecht, Kinder Gottes zu sein. Ihnen offenbarte er seine Herrlichkeit. Mit ihnen hat er wiederholt seinen Bund geschlossen. Ihnen hat er seine Weisung gegeben und die Ordnungen für den Opferdienst zu seiner Verehrung.



Ihnen hat er das zukünftige Heil versprochen. Sie sind die Nachkommen der von Gott erwählten Väter, und zu ihnen zählt nach seiner menschlichen Herkunft auch Christus, der versprochene Retter.

Dafür sei Gott, der Herr über alles, in Ewigkeit gepriesen! Amen.

Lied:

EG 620,1-3 Gottes Liebe ist wie die Sonne

Anspiel zu Ps 111 (der auf dem Lied- und Gottesdienstblatt abgedruckt ist)

Wir werden Euch und Ihnen nun den Psalm 111 vorstellen. Dieser Psalm ist ein Lobgesang auf die großen Taten Gottes. Wir machen das so, dass wir erst einen oder mehr Sätze aus dem Psalm mit Ihnen und Euch lesen und zu dem, was wir gelesen und gehört haben, jeweils eine Szene darstellen.

Lesung der Gemeinde: Ps 111,1

Halleluja. Ich danke dem HERRN von ganzem Herzen im Rate der Gerechten und in der Gemeinde. Was er tut, das ist herrlich und prächtig und seine Gerechtigkeit bleibt ewiglich.

Spielszene:

Kinder singen das Halleluja aus EG 182,1 und machen dazu einen Kreistanz.

Tanzkind 1 *kommt nach vorne und sagt:*

Es ist schön, dass wir Gott zusammen danken. Das macht auch viel mehr Spaß, als wenn es jeder nur für sich tut.

Tanzkind 2: Ja, zusammen macht es mehr Spaß als allein. Gott beschenkt uns: Er schenkt uns das Leben. Was er tut, das ist herrlich und beeindruckend, sagt der Psalm. Und wir sehen es ja auch: Gottes Schöpfung ist bunt und vielfältig.

Kinder tragen ein selbstgemaltes Bild mit Tieren und Pflanzen aus Gottes Schöpfung nach vorne.



Kinder-Zeichnung zur Schöpfung (Abb. 20 auf der Folie)

56 Jubelt mit Psalter und Harfen!



Tanzkind 1: Och, das ist aber ein tolles Bild! Alle Tiere aus der Arche sind da versammelt.

Tanzkind 2: Und sie alle hat Gott geschaffen.

Die anwesenden Kinder werden nach den Tieren, Pflanzen und Blumen gefragt, die sie erkennen können.

Tanzkind 3: Na also, jetzt haben sie alle aufgezählt. Und die Pflanzen und Blumen kommen ja auch noch dazu. Vom Elefanten bis zur Maus, vom Fisch bis zur Giraffe, vom Gänseblümchen bis zur Palme – alles kommt von Gott. Und jedes hat seinen Platz in Gottes Schöpfung.

Aus Freude darüber singen wir das Halleluja. Denn Halleluja ist ein Wort des Gottesvolkes Israel, das wir Christen in unseren Gottesdiensten auch immer wieder singen. Halleluja, das heißt: Lasst uns Gott loben. Und das tun wir jetzt mit dem Halleluja, das wir euch schon vorgesungen haben:

Lied: Halleluja aus EG 182,1

Lesung der Gemeinde: Ps 111,4-5

Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmherzige Gott.
Er gibt Speise den Menschen, die ihn fürchten; er gedenkt ewig an seinen Bund.

Spielszene:

Kinder spielen den Zug des Volkes Israel durch die Wüste: Vornweg zieht Mose mit einem Stab.

Spieler 1: Das Volk beginnt zu murren. Wann endlich bekommen wir etwas zu essen, Mose?

Mose schaut unsicher nach oben und beginnt zu beten.

Spieler 2: Mir reicht es jetzt. Mose hat uns zwar aus Ägypten geführt, aber jetzt? Jetzt haben wir Hunger und bekommen nichts zu essen.

Spieler 3: Seht mal hier, ich habe etwas entdeckt – das ist, das ist Manna!
Die Spieler finden drei Körbe mit Stücken von Weißbrot.

Spieler 1: Manna – das ist wie Brot, das vom Himmel gefallen ist.

Spieler 2: Also hat Gott uns doch nicht vergessen. Er erinnert sich an den Bund, den er mit uns geschlossen hat.

Mose kommt hinzu und kaut – wie die anderen – genüsslich auf dem Brotstück, das ihm gereicht wurde.



Mose: Ich sagte euch ja, dass Gott mit uns geht – auch durch die Wüste. Und er lässt uns nicht allein, denn er hat noch viel mit uns vor! Also lasst uns Gott danken und ihm unser Halleluja singen!

Lied: Halleluja aus EG 182,1

Lesung der Gemeinde: Ps 111,6

Er lässt verkündigen seine gewaltigen Taten seinem Volk, dass er ihnen gebe das Land anderer Völker.

Spielszene:

Mose steht auf einem Berg und blickt hinüber in das Gelobte Land. Er ist alt und grau geworden, geht gebückt und trägt einen langen angeklebten Bart.

Mose: Nun also sind wir fast da. Ich darf es wenigstens sehen: das Land, das Gott uns versprochen hat.

Spieler 1: Ach, meinst Du, du kommst nicht mehr mit in das neue Land?

Mose: Nein, vorher werde ich wohl sterben, denn vierzig Jahre bin ich mit euch durch die Wüste gezogen, jetzt bin ich einfach zu alt, um das noch zu schaffen.

Spieler 2: Meinst Du, Gott wird uns helfen, ins Land hinein zu finden?

Mose: Ganz bestimmt. Er hat uns schon so weit begleitet. Da werdet ihr das auch noch ohne mich schaffen. Ich kann euch nun weiterziehen lassen, denn Josua ist mein Nachfolger und wird euch ans Ziel führen. Dankt also Gott, der uns bis hierher geführt hat mit eurem Halleluja für seinen Beistand.

Lied: Halleluja aus EG 182,1

Lesung der Gemeinde: Ps 111,7-9

Was Gott tut, ist zuverlässig und richtig. Seine



Gott versorgt sein Volk in der Wüste (Abb. 21 auf der Folie)

58 Jubelt mit Psalter und Harfen!



Gebote verdienen Vertrauen, für alle Zeiten stehen sie fest; sie sind genau und getreu zu befolgen. Der HERR hat sein Volk befreit und einen Bund mit ihm geschlossen, der für immer gilt. Heilig und ehrfurchtgebietend ist er!

Spielszene:

Josua

sitzt auf einer Stufe und lässt den Blick über das verheißene Land schweifen. Dann spricht er zur Gemeinde:

Ach ja, ich kann euch sagen: Es ist gar nicht so leicht, dieses Volk zusammen zu halten. Nun sind wir zwar im verheißenen Land angekommen. Aber schon fängt er an: der Streit darum, wem was gehört, wer wie viel Land bekommt und wer mehr bekommen darf als die anderen! Seht selbst:

Spieler 1: Ich war zuerst da, und das ist mein Land. Wie kommst du dazu, mir etwas von meinem Land wegzunehmen? Ich bin doch genauso ein Sohn des Volkes Israel wie du!

Spieler 2: Ja schon, aber mein Vater war ganz vorne dabei, als Mose die Steintafeln vom Berg Sinai hinunter brachte. Du weißt doch, die Tafeln mit den zehn Geboten!

Spieler 1: Natürlich weiß ich das, aber das gibt dir nicht das Recht, etwas von dem Land, das mir zugeteilt wurde, abzuschneiden.

Spieler 2: Doch, denn meine Familie ist reicher und hat mehr Vieh, wir brauchen einfach mehr, also stell dich nicht so an.

Er nimmt einen Stock und zieht eine neue Grenzlinie.

Spieler 1: Das ist doch eine Frechheit, das ... das geht doch nicht.

Er erhebt seinen Stock gegen den anderen, doch Josua geht rechtzeitig dazwischen.

Josua: Beruhigt euch, liebe Brüder. So geht es nicht: einer gegen den anderen. Wir haben die Grundstücke so verteilt, dass jeder genug hat.

wendet sich an Spieler 2

Und du, mein Lieber, du erinnerst dich doch hoffentlich besonders gut an die zehn Gebote, wenn dein Vater damals in der ersten Reihe dabeistand.

Spieler 2 *verdutzt*: Ja... äh. Hmmm. Welches Gebot meinst du noch?

Josua: Du sollst nicht versuchen, etwas an dich zu bringen, was deinem Nächsten gehört.

Spieler 2: Steht das wirklich drauf auf den Tafeln?

Josua:

hebt beide Hände und zeigt mit einem kleinen Finger, dass es um das zehnte Gebot geht.



Siehst du, eins bis zehn, ja und im zehnten steht das. Also, mein lieber Kaleb, halte dich daran und lass es dir gesagt sein. Wer sich an die zehn Gebote hält, wird den Frieden bewahren.

Spielerin 3,

eine alte Frau, die gebückt an einem Stock geht, kommt hinzu und sagt mit nickendem Kopf:

Ja, ihr Kinder, ja so ist es. Bewahrt die zehn Gebote, bewahrt die Ehrfurcht vor dem Schöpfer und seinen Geschöpfen.

Und vor allem: Vergesst das Danken nicht für das, was euch von Gott geschenkt ist. Lasst euch das von einer alten und weisen Frau gesagt sein. Ich habe in meinem Leben schon so manchen Herrscher, so manche Regierung, so manchen Schlaumeier kommen und gehen sehen. Am Ende müssen wir uns zu Gott halten, denn er ist unser Fels und unser Retter. Betet also mit mir aus Psalm 111 den Vers 10.

Sie reicht den drei Männern ein Blatt und die drei beten mit ihr:

Den HERRN stets ernst zu nehmen, damit fängt alle Weisheit an. Wer es tut, beweist Verstand. Der Ruhm des HERRN hört niemals auf!

Lied: EG 638 Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt

Fürbittengebet

mit Zwischengesang EG 789.5: Oculi nostri mit deutschem Text

Barmherziger Gott, hab Dank für die Vielfalt deiner Schöpfung. Lass uns daran mitwirken, dass die Schöpfung, Tiere und Pflanzen erhalten bleiben, dass das Wasser sauber und die Erde bewohnbar bleibt. Gib uns gute Ideen, damit auch Kinder und Enkelkinder die Erde weiter als deinen Garten entdecken können.

Zwischengesang: EG 789.5 Unsere Augen sehn stets auf den Herren

Lasst uns beten für das Gottesvolk Israel und für seine Nachbarn. Treuer Gott, wir danken dafür, dass es nach vielen Jahrhunderten der Heimatlosigkeit einen eigenen Staat wieder gefunden hat, da wo seine Geschichte begann. Wir bitten, Israel möge in Frieden mit seinen Nachbarn, besonders mit den Palästinensern leben und nach Wegen suchen, dass Gerechtigkeit, Frieden und die Achtung jedes Menschenlebens gefördert werden.

Zwischengesang: EG 789.5 Unsere Augen sehn stets auf den Herren

Gott der Liebe, lass uns dafür eintreten, dass deine Gebote geachtet werden. Lass uns daran mithelfen, dass Nächstenliebe, Barmherzigkeit und die Bereitschaft zur Vergebung unter uns Menschen wachsen. Wo Menschen wegen ihrer Hautfarbe, Religion oder wegen ihres Aussehens schlecht behandelt werden, lass uns für sie eintreten.



Zwischengesang: EG 789.5 Unsere Augen sehn stets auf den Herren

Einleitung zum Vaterunser:

Nun beten wir mit den Worten Jesu das Gebet, das er uns beigebracht hat, damit wir es überall sprechen können, ob wir fröhlich oder traurig sind. Er hat es uns gegeben als ein Gebet zu Gott, der Israel besonders liebt und uns als Christen in die Gemeinschaft mit Israel ruft.

Vaterunser

Lied: EG 433 Hevenu schalom alejchem (3x)

Einleitung zum Segen:

Der Segensspruch, den wir jetzt hören, den hat Aaron dem Volk Israel zugesprochen, als die Frauen, Männer und Kinder Israels auf dem langen Weg durch die Wüste waren. Wir lassen uns diesen Segen zusprechen, weil auch wir durch Wüsten und schwere Zeiten gehen, aber darauf vertrauen, dass der Gott Israels und Vater Jesu Christi mit uns geht und uns mit seinem Segen beschützt.

Aaronitischer Segen (Num 6,24-26)

Orgelnachspiel / Musik zum Ausgang

Andreas Heidrich, Pfarrer, Zum Quellenpark 28, 65812 Bad Soden am Taunus,
e-Mail: andreas-heidrich@gmx.de